

Leserbriefe

Kölner Stadt-Anzeiger, An der Gohrsmühle 10, 51465 Bergisch Gladbach
redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de

Für und Wider die Verdichtung durch Bauen

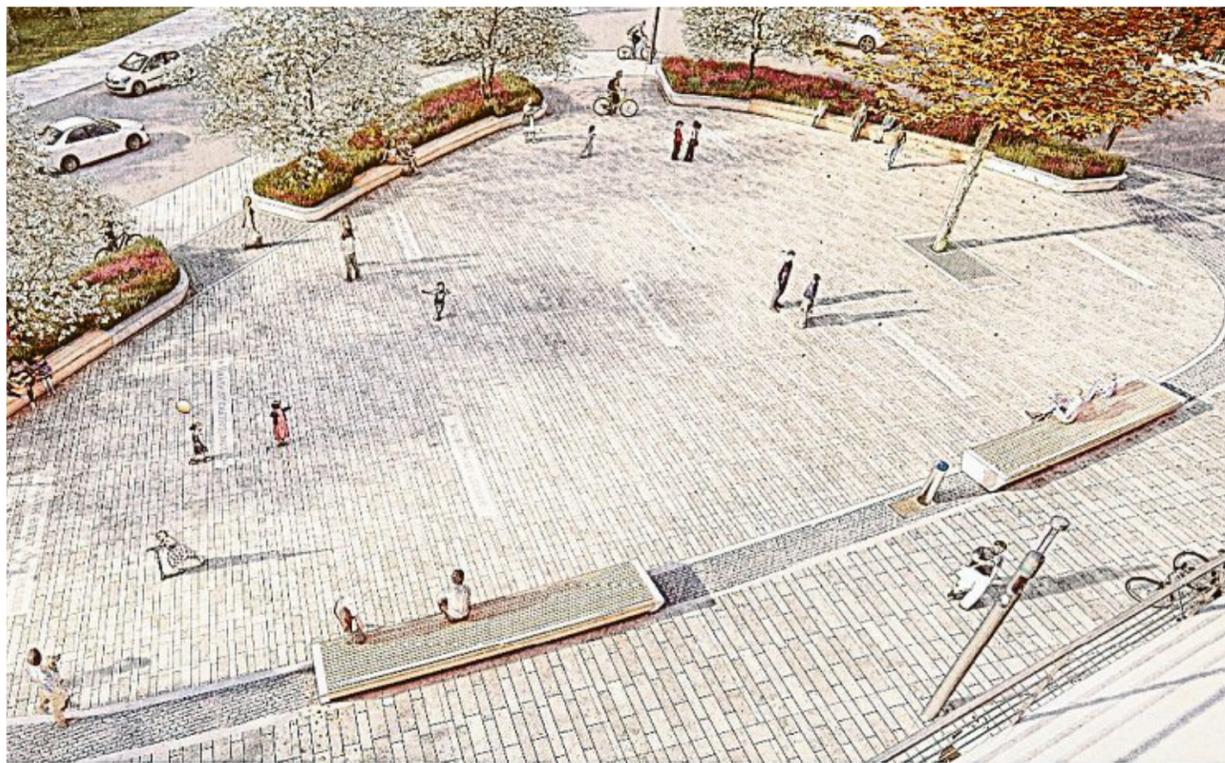
Zu zwei Artikeln, die sich mit der möglichen Wohnbebauung in Bergisch Gladbach befassen, „Proteste gegen Wohnblöcke“ vom 6. November, und „Buchen macht das Rennen“ vom 7. November.

Es ist gut, wenn die Anwohner ein waches Auge auf die Wohnbebauung in unserer Stadt haben. Das darf allerdings nicht zu einer generellen Abweisung führen. Allerdings sollte die Zersiedelung der Landschaft und in Städten gelegener Grünanlagen vermieden werden. Jedoch noch sind die Schlafzimmer nicht abgeschafft. Die Menschen werden mehr werden und deshalb brauchen wir auch weitere Wohnbebauung. Was mich an dieser gewünschten Maßnahme stört, es scheint mehr um Landvermarktung als um einen Beitrag zur Linderung der Wohnraumnot zu gehen. Wenn schon dieser schöne stadtnahe Anblick verschwinden soll, dann wären doch frei stehende Einfamilienhäuser mit zirka 400 Quadratmeter Land familiengerechter und eine zum Stadtbild passende Alternative.

Günther Humbach
Bergisch Gladbach

Heute las ich, dass der frischgeklärte Bürgermeisterkandidat der CDU, Herr Buchen, sich für die „Bewahrung des Charakters der Stadtteile“ stark machen will. Auch wenn mir der Glaube daran angesichts der geschaffenen Fakten der (Bau-)Politik der letzten Jahrzehnte völlig abgeht, fangen wir doch mit dem Erhalt des kleinen Biotops an der Alten Marktstraße an. Es wäre gut und wünschenswert, wenn sich auch die CDU mit Herrn Buchen für den Erhalt des derzeitigen Biotops öffentlich einsetzen und die drohende grausam überdimensionierte Bebauung verhindern würde. Refrath ist doch bereits „ausreichend“ zubetoniert. Vom Verkehr ganz zu schweigen. Oder sieht das noch jemand anders?

Ralph Thiel
Bergisch Gladbach



Nach dem Entwurf des Büros „Greenbox“ soll ein „Rondell“ den Sülzplatz prägen.

Repro: Stadt Rösrath

Sülzplatz wird immer kleiner

Zu „Neues Gesicht für Rösraths Zentrum – Sülzplatz“ vom 25. Oktober

Geht man davon aus, dass diese unnütze, sicherlich auch kostenrätliche Umgestaltung des Sülzplatzes in die Tat umgesetzt wird, so möchte ich folgendes dazu anmerken: Der Platz wird mit Sicherheit nach dem veröffentlichten Modell bedeutend kleiner. Dies geht daraus hervor, dass an der Landstraße von Lohmar kommend auf der rechten Seite eine breite Bürgersteig- oder auch Radfahrtrasse

entsteht, wo dann wiederum eine viel breitere Eingrünung nochmals dazu beiträgt, den Platz zu verkleinern. Die dreifach unterbrochene Eingrünung wird da auch noch zur gefährlichen Situation für Kinder, die direkt auf die Straße gelangen können. Auf dem Foto ist zu erkennen, dass die alte Rotbuche entfernt wird, dafür dann an der Einfahrt von der Hauptstraße, genau behindernd für die Marktbesucher, ein neuer Bau gesetzt werden soll. Hier ist die Frage zu stellen, ob es nicht besser ist, für solche Belange die

Nutzer zu fragen, das heißt die Marktbesucher, Senioren und Bürger. Zusätzlich gelangen große Sitzbankanlagen fast mittig auf den Platz. Erstaunlich wird festzustellen sein, dass, sollte es zu der Ausführung kommen, während der Bauzeit mit Sicher-

Unsere Leserinnen und Leser haben hier das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.

heit eine Baustellentoilette (Dixi oder ähnliches) aufgestellt wird. Danach wird es sicherlich für die „verweilenden Bürger“ wieder keine Möglichkeit zur Verrichtung der Notdurft mehr geben. Dies wird schon seit Jahren von den Marktbesuchern gefordert. Auch könnte man mit Gewissheit einen Betrag von zirka 500.000 Euro an anderer Stelle einsetzen. Ein kleinerer Platz als bisher für diesen Betrag ist sicherlich nicht sinnvoll.

Wolfgang Runkel
Rösrath

Warum sollen Langzeitarbeitslose keine Grünpflege machen dürfen?

Zum Artikel „Streit um die Grünpflege in der Stadt“ vom 6. November

„Und täglich grüßt das Murmeltier.“ So langsam scheint unserem Rat aufzugehen, dass das an der Nase herum geführt werden durch die Verwaltung durchaus auch kritisch gesehen werden kann. Nun also „Stadtgrün“, die



Stadtgrün-Mitarbeiter bewässert Grünanlage in Gladbach. Foto: ca

Abteilung, die auch für die Säuberung der Spielplätze verantwortlich ist, kann dem aber aus personellen Gründen nicht nachkommen. Gut, helfen wir denen, meinen CDU und SPD, und wollen dieser Abteilung Langzeitarbeitslose an die Seite stellen. Das löste einen Aufschrei der personalbedürftigen Abteilung aus. Man fürchtet, die

eigene Arbeit würde „banalisiert“ werden. Ungelernte an die „Säuberungen“ heranzulassen, „berge nicht zu unterschätzende Risiken“. Wie meinen? Der ungelernte Langzeitarbeitslose mit dem Ding in der Hand, mit dem Papier und ähnlicher Kleinkram aufgesammelt und eingetütet wird, verschafft mit dieser Tätigkeit dem Gelernten von

Stadtgrün ebenso zusätzliche Arbeit wie wenn er Rasen mäht, Mülleimer leert, den Sandkasten säubert und harkt und Spielgeräte überprüft? Lieber Gott, lass doch bitte den Amtsschimmel nicht bei solch banalen Angelegenheiten derart brüllen.“

Rolf Havermann
Bergisch Gladbach

Jetzt kostenlos bestellen!

Geld gespart – ABOCARD

Entdecken Sie unsere **ABOCARD** mit ihren über 2.200 Partnern. Ob Städtereisen, Shopping, eine Flusskreuzfahrt oder andere Freizeitaktivitäten.

Auch Ihr Einkauf bei REWE oder in der Apotheke bringt Ihnen jeden Monat bares Geld zurück aufs Konto. Sichern Sie sich jetzt kostenlos Ihre **ABOCARD**.

- Sparen bei über 2.200 Partnern
- Exklusive Reisen und Angebote
- Top-Veranstaltungen zum Vorzugspreis
- Teilnahme an tollen Gewinnspielen

Jeden Monat bares Geld statt Punkte aufs Konto mit den vielen **ABOCARD** Vorteilen

Exklusiv für Abonnenten!

Infos: info@abocard.de
www.abocard.de

ABOCARD 0221/92 58 64 40
Bestellung: www.abocard.de/bestellung

[facebook.com/abocardkoeln](https://www.facebook.com/abocardkoeln)

ABOCARD